

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 5 (1879)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Bischof Herzog im Entlebuch  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-424006>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der düstler Schreier,  
Als bescheid'nes Genie bekannt  
Ringsum in allen Gemeinden  
Im weiteren Vaterland.

Und da man nun allbeweise  
Zeit schreiet zur Bundesrathswahl,  
Ist an der Zeit, daß ich mich stelle  
Recht sichtbar im Abstimmungsaal.

Was wäre ein Kopp oder Bleuler,  
Ein Weck oder Feist gegen mich:  
Als Radikal-Konservativer  
Leistet Niemand Größres — als ich.



**An Challemei-Lacour.**

Willkommen! ruf ich zu Dir in Gedanken,  
Und wünsche, daß der Republik zu Ehren,  
Du Deine achtzigtausend baare Franken  
Gehalt bis auf den Centime mögst — verzehren.

Der Große Rath des Kantons Tessin will die Kapuziner-  
Klöster wieder bevölkern. Es erscheint dies jedenfalls um so überflüssiger,  
als die Bevölkerung des Kantons Tessin in der Population durchaus  
nicht zurückgeblieben ist.

**Bischof Herzog im Lullebuch.**

Besuche, Bischof, nimmermehr  
Wohlhufens frommes Nest!  
Dort singen „Düret“-Landjäger  
Das: ile, missa est!! —  
Der Bischof bleibe nur zu Haus,  
Er ist dort nicht genehm;  
Schnauft Einer altkatholisch aus,  
So brauch'ts kein Requiem!

In Burgdorf ist ein Metzgermeister, welcher eine gefangene Ratte  
in einem Brunnen ersäufte, auf Grund des § 65 der Verfassung bestraft  
worden. Der Metzger, welcher noch eine zweite Ratte fing, brachte dieselbe in  
Folge dessen lebend nach der Polizei, damit diese ihr Urtheil über sie spreche.  
Die Polizeibehörde ist über diesen Arrestanten-Zuwachs nicht sehr erfreut und  
in großer Verlegenheit, was damit zu beginnen, da der Metzger den Lang-  
schwänzigen gutwillig nicht zurücknehmen will und die Ratten das Schiff  
der Verfassung nicht eher verlassen wollen, bis es — led  
geworden. Freuler hilft!

**Pferdesegnung in Locarno.**

Berechte Pferde! — meinen Segen! —  
Damit ihr lauft auf allen Wegen  
Wie zum Tanzen!  
Und wenn ein frommer Mann will reiten,  
Bemüht euch „andachtsvoll“ zu schreiten,  
Ohne Schwänzen!  
Und wenn mit Pfeiffen und mit Trommen  
Die neuen Kapuziner kommen:  
Rennt und dampfet;  
Wo Kezer frech im Sattel sitzen,  
Sie mögen fluchen oder „fizen“:  
Schlägt und stampfet!  
Und schüttelt radikale Lumpen  
Mit Wirbelbrechen, Purzeln, „Gumpen“  
Auf die Erde!  
Geweihtes Wasser laß ich träufeln,  
Zu schützen euch vor allen Teufeln:  
Fromme Pferde!

Magnum nobis gaudium,  
Quod im Land dahinten  
Sie den Gaudenz wiederum  
Gnade ließen finden.  
Salz ist nöthig jedenfalls,  
Sonderlich beim Rathen;  
Neden mit Athenerjalz  
Führen auch zu Thaten.



**Frau Stadtrichter.** Bitti, Herr Feusi, sind Sie für d'Beriefelig oder  
dräage?

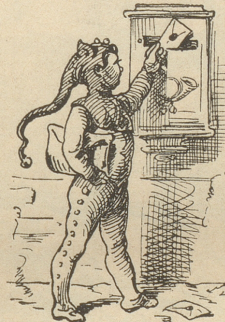
**Herr Feusi.** Ich bi ganz entschide drfür!

**Frau Stadtrichter.** Ja woll, aber warum au?

**Herr Feusi.** Will denn beide Theile g'hulfe-n-it; also ad 1) d'Stadt hab  
die g'weuscht Beriefelig; Nutzen: Hebung der Landwirtschaft, und  
ad 2) d'Simmatthal, das bihauptet, s'Rieselwasser thüeg de Bruch-  
nerve ganz entsehtl zusetz, cha denn sy eigi Gülle als Rosendöl  
verchaufe; Nutzen: Hebung der Industrie.

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

**Briefkasten der Redaktion.**



H. D. i. T. Der gute Mann wird wenig  
Chance haben und offenbar in Paris noch  
weniger. Aber „es schadt nicht, m'r wird  
wenigstens bekant.“ — Fourchambault.  
Neue Unterhandlungen sind im Gange, aber  
noch nicht zum Abschluß gekommen. Gedulden  
Sie sich noch einige Zeit. Weiteres brieflich.  
— P. P. P. Es ist uns unmöglich, die  
Pointe herauszufinden. Der zündendste Witz  
am Bierisch kann, sobald er gedruckt wird,  
sehr ungenießbar sein. — ? i. Z. Haben  
Sie noch nie den letzten, fettgedruckten Satz  
des Briefkastens zu Gesicht bekommen? —  
Peter. Wird beförderlichst besorgt. — S. St.  
i. R. Richtig, wie zu lesen. — ? i. B. Zu  
beiden Zeitungen Druckfehler und zwar —  
harmlose. — W. i. V. Gewünschte Blätter  
abgegangen; doch bitten wir, unsere Wünsche  
zu berücksichtigen. — Dr. B. i. R. Mit  
Vergnügen, so ferne sich noch eine passende  
Gelegenheit findet. Besten Dank für die freundliche Aufmerksamkeit. — T. M.  
i. K. Das Bildchen ist vortreflich, nur schade, daß es acht Tage zu spät kommt.  
Doch wollen wir sorgen, daselbe dennoch in's Publikum zu bringen. Freundlichen  
Gruß. — Brennessel. Etwas zu unbedeutlich für die Masse; eine Ueber-  
arbeitung war durchaus geboten. — N. N. Zu tüdend Malen haben wir schon  
des Ausdrücklichsten gesagt, daß wir in persönlicher Begeisterung nichts  
machen. — J. K. Jedes Verikon gibt Ihnen hierüber Auskunft. — S. M. i. H.  
„Das Leben ist eine Mühl“, es klingelt und klappert allzuviel; stets wird man  
da die Ordnung finden: Die Esel gehen vorn, die Menschen aber hinten.“ Ein  
scharfes Sprüchlein, aber manchmal — wahr. — X. X. Mit Neulichem  
können wir aufwarten. Zu B. besuchte ein feiner Herr die Speisensalk und  
sah lange einem Arbeiter zu, welcher mit ungewöhnlichem Appetite seine Portion  
bodigte. „So, jeh gönneter au zueche.“ sagte Gesterer, als er den Schnauz  
abgewischt und bot dem Herrn seinen Sitz, ein leeres — Petroleumfaß.  
Der aber schlug sich, nach dieser feinen Anspielung, rasch seitwärts in die  
Bühle. — **Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

**Abonnements**

auf den „Rebelspalter“ werden fortwährend angenommen  
per 3 Monate Fr. 3, per 6 Monate Fr. 5. 50,  
per 12 Monate Fr. 10

franko durch die Schweiz, für das Ausland mit  
Portozuschlag.

Die schon erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.